

	Grund	Strkt-Akteur-Verh.	Zentrale Akteure	Ziele d. A.	uV	aV	Bedingungsfaktoren	Handlungslogik	Vertiefungs	
Realismus	Neorealismus nach Kenneth Waltz Referenzwerke:	Struktur → Akteur	Souveräne Staaten <i>like units</i> unterscheiden sich in ihren capabilities (gleichartig aber nicht gleichwertig)	Überleben, Sicherheit	Anarchie	Selbsthilfe	Machtressourcen und Polaritätskonfiguration	Staaten versuchen durch Machtgleichgewicht (Tendenz des Systems) ihre Sicherheit zu maximieren; die relative Machtposition bestimmt AP/SP	Klassischer Realismus – <i>Machtwettbewerb geht auf pessimistische Anthropologie zurück</i> : Morgenthau, E.H. Carr, A. Wolfers Struktureller R. – <i>Machtwettbewerb geht auf Struktur des int. Systems zurück</i> : Th. Schelling, K. Waltz (defensiver R.), W. Link, R. Gilpin, J. Mearsheimer (offensiver R.), Glenn Snyder Neoklassischer R. – <i>Streben nach Macht oder Sicherheit variant</i> : G. Rose, St. Walt (Balance of Threat), R. Schweller, W. Wohlforth, J. Sterling-Folker, St. Lobell	Realismus
Institutionalismus	Neoinstitutionalismus nach Robert Keohane and Nye	Struktur → Akteur	Staaten, Int. Institutionen (keine Akteursqualität)	variabel	Anarchie	Konflikt und Kooperation	Interdependenz und internationale Institutionen	Int. Org. können Erwartungssicherheit bieten und damit das Sicherheitsdilemma abschwächen und Kooperation ermöglichen; Kosten-Nutzen-Abwägung von Optionen findet je nach Politikfeld statt	Neuer Liberalismus : Joseph Nye, Robert Keohane, Ernst Haas, V. Rittberger Finnemore Sikkink English School Schieders Artikel lesen. Interdependenz?	Institutionalismus
Liberalismus	Neoliberalismus nach Andrew Moravcsik	Akteur → Struktur	(Teil-)Gesellschaften, Staaten	Wohlfahrt/Ideen und Kultur	Dominante gesellschaftliche Präferenzen	Materielle/ideelle Interessenpolitik	Interessenvermittlungsstrukturen (republikanischer L.)	Gesells. Interessen werden über Wahlen/Lobbyismus/patrimoniales Netzwerke usw. in den Staat getragen, nach diesen Interessen gestaltet dieser die AP	Klassischer Liberalismus – <i>Positive Anthropologie: eigennützig, aber vernunftbegabt</i> : Locke, Bentham, Kant, R. Cobden, N. Angell, W. Wilson, K.W. Deutsch Ausdifferenzierung – <i>Innergeseellschaftliche Präferenzen entscheidend für AP/SP</i> : Michael Doyle, B. Russett, Helen Milner, H. Haftendorn, K. Narizny	Liberalismus
Sozialkonstruktivismus	Struktureller Sozialkonstruktivismus nach Alexander Wendt	Akteur ↔ Struktur	Politische Entscheidungsträger:innen, Individuen, Gruppen, Staaten	variabel	Nationale Identität, Internationale und nationale Normen	Identitäts- bzw. normkonforme Politik	Kommunalität und Spezifität der Normen (der Identität)	Logik der Angemessenheit: Normen und Sozialisierung prägen AP: normgeleitete/-kohärente Interessenabwägung	Nationale Identitäten – <i>Ges. Selbstbilder prägen Diskurs über Ziel-Mittel-Auswahl</i> : Hopf, Risse, Hansen, Stahl Außenpolit. Rollen – <i>Alter-Ego-Erwartungen prägen AP-/SP-Handeln</i> : Holsti, Walker, Breuning, Maull, Harnisch Sicherheitsgemeinschaften – <i>Varianz in Gemeinschaftsethos prägt Konflikt-/Koop.-Verhalten</i> : Deutsch, Adler, Barnett, Schimmelfennig Normen/AP-SP-Kulturen – <i>Normen prägen durch Logik der Angemessenheit SP-Verhalten</i> : Katzenstein, Price, Legro, Tannenwald, Kier Strategische Kulturen – <i>Histor. Erfahrungen prägen Einsatzmodi milit. Gewalt</i> : Snyder, Gray, Johnston, Longhurst Sekuritisierung – <i>Sprechakte definieren Anwendungsbereich repressiver Maßnahmen</i> : Waeber, Buzan, McDonald Post-Positivist. Ansätze – <i>Sprechakte prägen SP und sollen sie verändern</i> : Campbell, Booth	Sozialkonstruktivismus